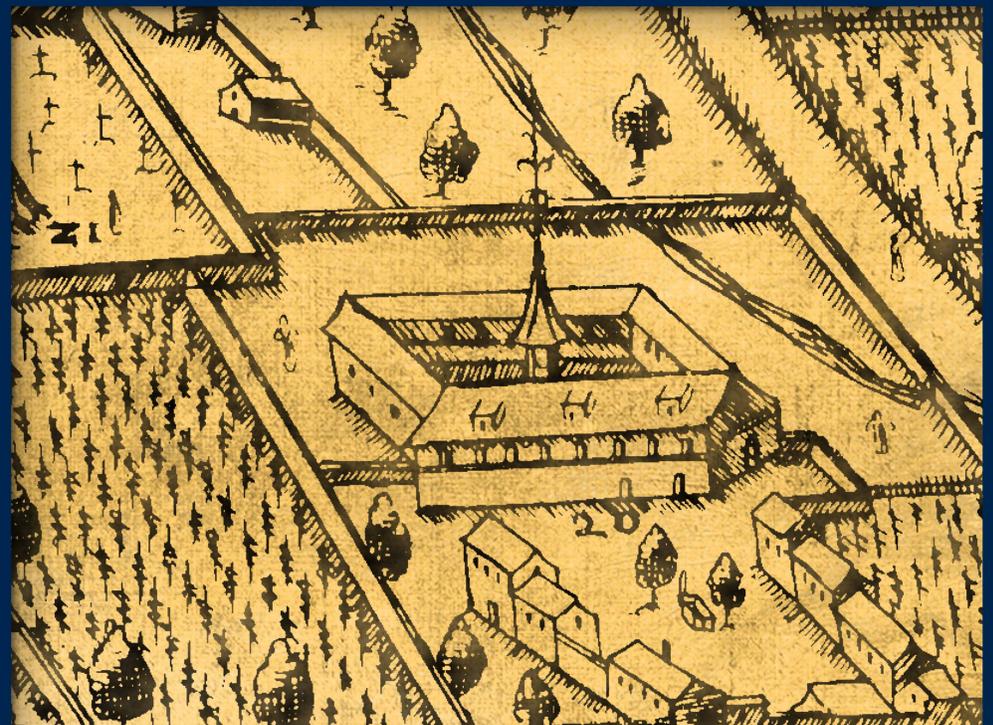
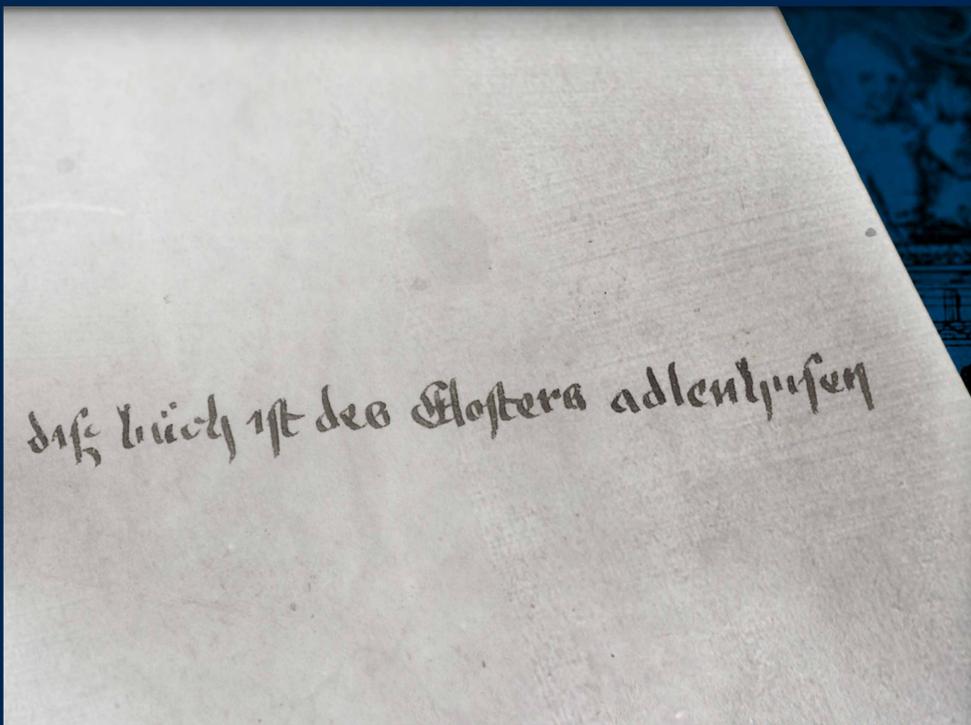
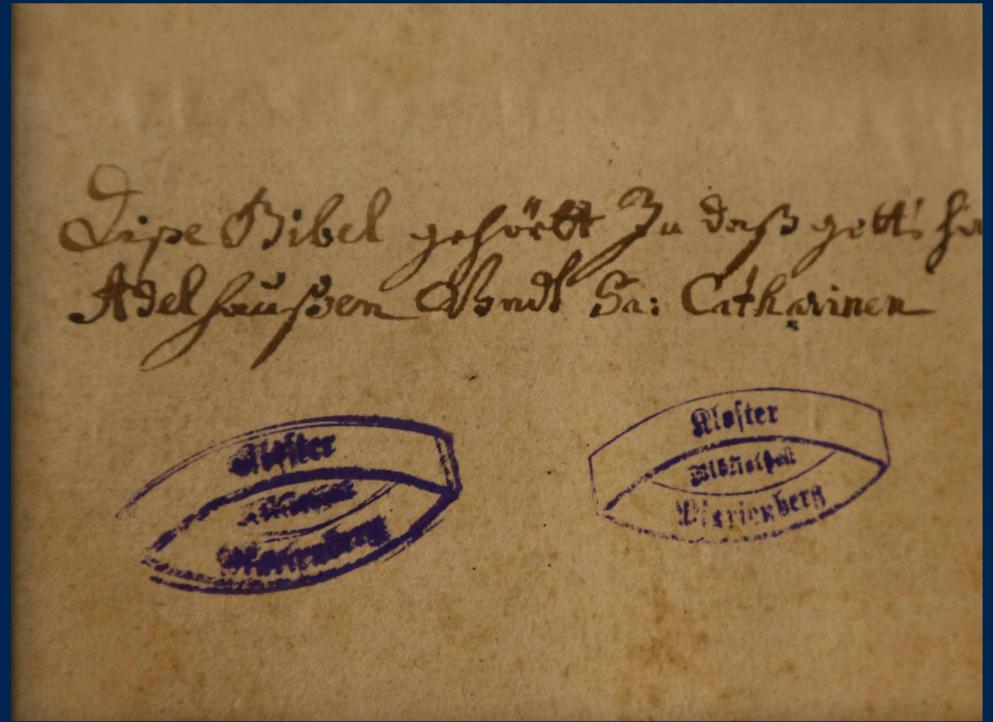


Literatur im Frauenkloster

Die Dominikanerinnen von Adelhausen und ihre verschüttete Bibliothek

Posterausstellung im Foyer der UB Freiburg, 2. Mai bis 11. Juli 2018



Das Konzept der Ausstellung

Die von der Adelhausenstiftung Freiburg geförderte und in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Freiburg organisierte Posterausstellung ist aus einer für mittelalterinteressierte Master-Studierende bestimmten Übung hervorgegangen, die im WS 2017/18 am Deutschen Seminar stattfand. Die Ergebnisse der Arbeit mit den mehrere Jahrhunderte alten Büchern, die bis auf eine Ausnahme in den historischen Sammlungen der Stadt Freiburg aufbewahrt werden, sind in die Gestaltung der Poster und des Begleitkatalogs eingegangen. Letzterer kann über die entsprechenden QR-Codes auf den Postern abgerufen werden. Andere QR-Codes führen zu den Digitalisaten der behandelten Bücher, sofern sie zu diesem Zeitpunkt vorhanden sind.

Unmittelbaren Anlass zur Posterausstellung bot das 150jährige Bestehen der kommunalen Adelhausenstiftung, die mit der Aufhebung des Dominikanerinnenklosters Adelhausen 1867 ihren Anfang nahm. Die Kunstgegenstände und Inventarobjekte des aufgehobenen Klosters, darunter auch Bücher, nahm der „Schulfonds Adelhausen“ auf, der allerdings nicht nur die Bestände des 1234 gegründeten Klosters Adelhausen umfasste, sondern auch jene der anderen vier Dominikanerinnenkonvente der Stadt, die im 17. und 18. Jh. in Adelhausen aufgegangen sind.

Die Posterausstellung fragt nach den geistlichen Lektürestoffen eines Frauenklosters am Ende des Mittelalters und am Anfang der Neuzeit, indem sie vor allem handschriftlich überlieferte Texte ins Visier nimmt. Sie widmet sich nicht allen fünf ehemaligen Dominikanerinnen-



klöstern der Stadt, die unter dem Dach des 1694 bezogenen Adelhauser Neuklosters bis 1867 weiter existiert haben, sondern fragt nach dem Buchbestand des Altklosters von Adelhausen. Eine solche Fokussierung ist aus wissenschaftlicher Perspektive, genauer: aus literatur- und bibliotheksgeschichtlicher Sicht, deswegen reizvoll, weil vom Bibliotheksbestand des Neuklosters nur bedingt auf dessen Buchbestand um 1500 bzw. 1600 geschlossen werden kann. Anders gesagt: Wir haben es mit einer verschütteten Bibliothek zu tun, die einer bucharchäologischen Erschließungsarbeit bedarf.

„Archäologie des Buches“ ist tatsächlich das Stichwort, das die von zwei Gastbeiträgen gerahmten studentischen Arbeiten verbindet. Die Beiträge sind chronologisch geordnet, so dass ihre Reihenfolge der angenommenen oder erwiesenen Entstehungszeit des jeweiligen Buches entspricht. Bei der Erstellung des Corpus spielte nicht nur die nachweisbare Provenienz eines Bandes aus dem Adelhauser Altkloster eine Rolle, sondern auch die Überlegung, dass ein bestimmter Text oder ein bestimmter Buchtyp den Adelhauser Nonnen zur Verfügung gestanden haben muss, auch wenn die Zugehörigkeit der erhaltenen Exemplare zum Buchbestand des Altklosters nicht sicher erwiesen werden kann.



Die Gesichter hinter der Ausstellung

Die Übung von **Dr. Balázs J. Nemes** (Deutsches Seminar, Mediävistik) richtete sich an eine multidisziplinär zusammengesetzte **Seminargruppe**, die sich vornehmlich aus Studierenden der Masterstudiengänge „Deutsche Literatur“ und „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ rekrutierte. Die SeminarteilnehmerInnen haben nicht nur die Poster entworfen und die weiterführenden Katalogbeiträge verfasst, sondern auch die Vitrine bestückt und dabei die Bezüge der dort präsentierten Publikationen zu den auf den Postern behandelten historischen Buchobjekten auf Begleittexten dargelegt. **Prof. Dr. Martina Backes** (Deutsches Seminar, Mediävistik) und **Dr. Barbara Henze** (Mittlere und Neuere Kirchengeschichte) steuerten mit ihren Postern kontextualisierende Darstellungen bei. Christopher Martin war bei der Einrichtung der Poster und der Gestaltung der Werbematerialien behilflich. Dank der großzügigen Förderung durch die Adelhausenstiftung konnten zudem folgende Personen für das Projekt eingespannt werden: Lisa Schöne (Münster) für den Satz des Begleitkatalogs und Mirko Bombach für die Einrichtung und Gestaltung der Web-Präsenz des Projektes. Martina Straub hat das Projekt vonseiten der Universitätsbibliothek betreut und u.a. dafür gesorgt, dass von den in Freiburg liegenden Hand-



schriften und Drucken Aufnahmen nicht-dokumentarischen Charakters angefertigt wurden. Sie sind dem photographischen Blick von Jörg Blum (Medienzentrum) zu verdanken. Seine Aufnahmen wurden nicht nur zur Gestaltung der Poster benutzt, sondern fanden auch als Fotos im Hochformat Eingang in die Posterausstellung.